

AUSSTELLUNG

Mit Kraft und Feinsinn gestaltet

BÜSINGEN. Werke der Malerin Susanne Rahause aus Gottmadingen und der in Baden-Baden lebenden Bildhauerin Ruth Hartweg-Karcher sind derzeit im Büsinger Bürgerhaus zu sehen. Einmal mehr konnte Joachim Weiss am Sonntag im Namen des Büsinger Kunstforums eine stattliche Anzahl Vernissagebesucher willkommen heissen.

BÜRGERHAUS
Rahause und Hartweg-Karcher

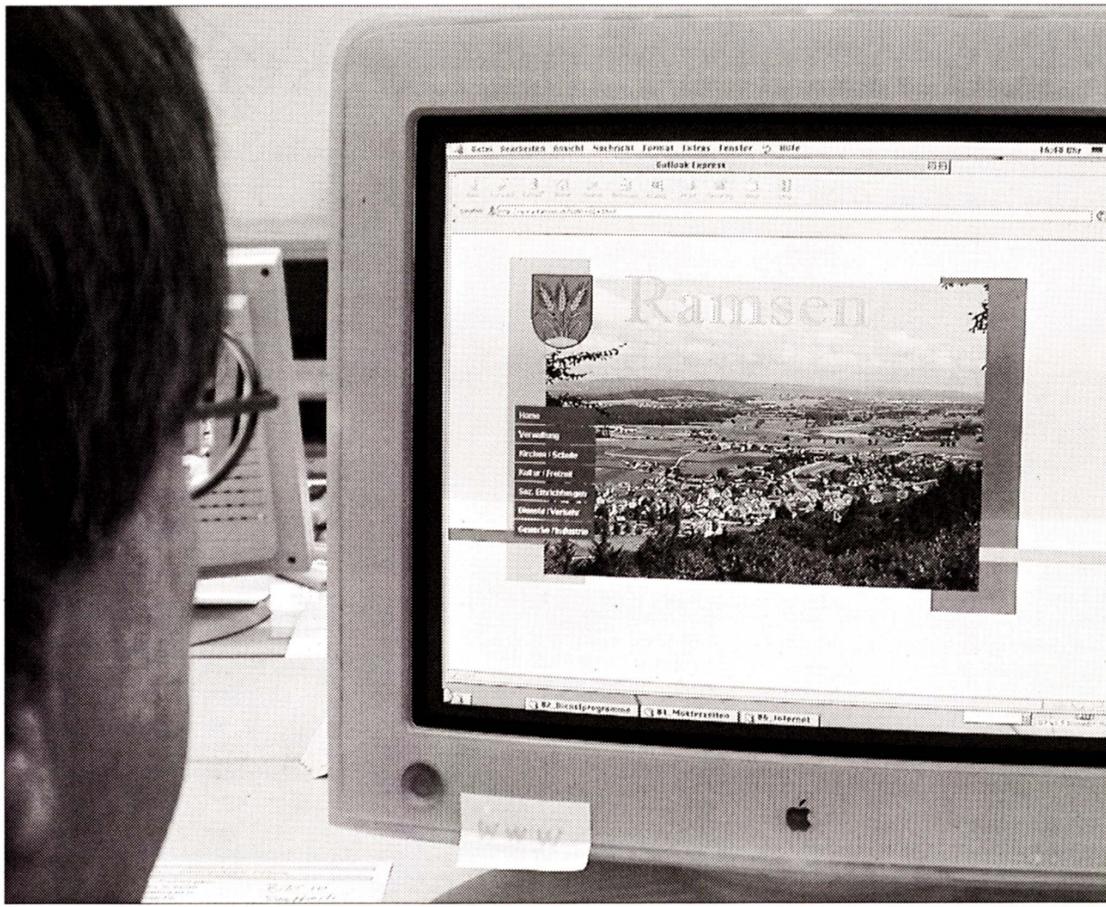
zahl Vernissagebesucher willkommen heissen. Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnungstunde vom Trio Silence mit gern gehörten Jazzmelodien, wobei Gershwins «Summertime» dem grauen Herbstmorgen den fehlenden Sonnenglanz verlieh. Obwohl bei den ausgestellten Werken die künstlerische Darstellungsform und die Wahl der Mittel nicht unterschiedlicher sein könnten, hätten die beiden Künstlerinnen im Verlaufe ihrer Entwicklung einen sehr ähnlichen Weg genommen, so Markus Blödt, selbst Steinmetz und Bildhauer aus Gottmadingen, in seiner Laudatio. Beide arbeiten mit blossen Händen, Fingern und Spachtel, reduzieren die Arbeiten auf das Wesentliche, gestalten mit Kraft und Feinsinn. Die Zurücknahme der Formen und Farben in stille Einsamkeit ergibt wohl eine gewisse Abstraktion, doch keine Gegenstandslosigkeit. Ruth Hartweg-Karcher studierte in Strassburg an der Académie des Beaux-Arts und in Nürnberg an der Akademie der bildenden Künste. Ihre Ausdrucksmittel sind Ton und die Weiterverarbeitung zu Bronze. Ihr liebstes Stilmittel sei Erde/Ton, denn da komme die Kunst direkt vom Herzen ins Material. Aus dem Herzen komme auch ihr Humor, der sich in ihren Werken widerspiegelt. Er sei zwar nicht auf den ersten Blick zu erkennen, man müsse um die Plastiken herumgehen, um alle Eindrücke respektive Ausdrücke zu erkennen!

Die in Singen am Hohentwiel geborene Susanne Rahause hatte während ihrer Tätigkeit als pharmazeutisch-technische Assistentin in Frankreich ihre Vorliebe für die Kraft der Heilpflanzen in der Medizin sowie in der künstlerischen Darstellung entdeckt. Sie absolvierte ein Studium für Grafik-Design und Kunst in Stuttgart, lebte dann nahezu zehn Jahre an der Nordseeküste, wo sie von der Weite der unverbauten Landschaft beeindruckt war und inspiriert wurde. Seit 1996 ist sie nun wieder im Hegau, was sich in ihren Werken – vor allem in den Landschaftsbildern – äussert. Die gestischen Arbeiten bezeichnet sie als ihren inneren Ausdruck ohne Grundidee, entstanden aus dem Bauch heraus mit den Fingern. Die Sandkastenbilder vermitteln die veränderte Sichtweise nach der Geburt ihres Sohnes. Kindheitserinnerungen und aktuelle Situationen finden ihren Ausdruck in Bildern wie «Trecker», «Bagger» oder «Löschwagen». Schon seit geraumer Zeit gibt Susanne Rahause ihre Erfahrungen an Freunde des Gestaltens weiter und arbeitet mit Kindern, Erwachsenen und Behinderten.

Carina Schweizer

PERSONALIEN

HULDA SCHWANINGER-UEHLINGER darf heute an der Hallauerstrasse 13 in Neunkirch den 80. Geburtstag feiern. Ein grosser Gemüse- und Blumengarten waren stets der Stolz der Jubilarin. Noch heute betreibt sie mit Liebe und Fachkenntnis dieses Hobby. Sie vermisst aber die geliebten Spaziergänge, die sie früher mit ihrem Gatten regelmässig unternommen hatte. Am Geschehen in der Umgebung nimmt sie aber noch rege teil. Wir gratulieren Hulda Schwaninger herzlich zum 80. Geburtstag, wünschen für die Zukunft alles Gute, vor allem weiterhin gute Gesundheit, und hoffen, dass sie ihr schönes Heim noch viele Jahre geniessen kann.



Ramsen hat sein Fenster im weltweiten Netz.

BILD DOMINIK ERNI

Ramsen im Internet präsent

Auch die Gemeinde Ramsen ist seit kurzem im Internet vertreten.

RAMSEN. Die Gemeinde Ramsen verfügt seit wenigen Tagen über ihr eigenes virtuelles Fenster ins weltweite Netz. Die einfache, aber informative und sehr übersichtlich gestaltete Homepage www.ramsen.ch zeigt die wichtigsten Eckdaten der 1300 Bewohnerinnen und Bewohner zählenden, im Jahre 846 als «Ramesheim» erstmals urkundlich erwähnten Gemeinde im oberen Kantonsteil auf.

Neben einem historischen Abriss können auch statistische Daten mit Grafiken zur Gemeinde aufgerufen werden. Auch ein (bis anhin) aktuali-

sierter Kultur- und Freizeitveranstaltungs-kalender wird aufgeführt. Neben einigen durch Anklicken vergrösserbaren Dorf- und Landschaftsansichten sind auch Fotos der Gemeinderäte und teilweise der Verwaltung einsehbar. Zudem sind wichtige Gebäude und Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Heime und Restaurants vollständig mit – oft vergrösserbaren – Bildern illustriert und den wichtigsten Eckzahlen wie Öffnungszeiten versehen.

Auf der Hauptseite wird auch schon eine schwarz-weiße Übersichtskarte gezeigt, die jedoch trotz Vergrösserungsmöglichkeit nicht sehr modern wirkt (Legende: «Ramsen von seinen Höfen umgeben») und mit Ausnahme des Rheins auch keinen Anhaltspunkt bietet, wo sich die Gemeinde im weiten Umfeld befindet. Dafür ist die un-

ter dem Stichwort «Dienste/Verkehr» erscheinende Karte schon besser geeignet.

Die Seiten sind mit diversen Links vernetzt; die Linkadressen sind allerdings nicht sehr gut lesbar. Die Seite wurde laut der Gemeindegemeinschaft Doris Fehrenbacher von den 22-, 23-jährigen Ramsenern Christian Signer und Marius Mink gestaltet und wird von der Gemeindegemeinschaft betreut. «Sie ist noch nicht überall vollständig, wir müssen sie noch etwas frisieren», betont die Gemeindegemeinschaft.

Ramsen war bis anhin schon via die seit 1997 existierende Adresse des Hotels Hirschen www.hirschen.ch im Netz präsent. Hemishofen ist seit April 2000, Stein am Rhein seit Dezember 2000 im Internet. (doe.)

KIRCHGEMEINDE: Wahlen und Abstimmungen

Budget etwas aufgestockt

Die evang.-reformierte Kirchengemeinde Buchberg-Rüdlingen hat am Wochenende ihre Budgetversammlung abgehalten

RÜDLINGEN-BUCHBERG. Im Anschluss an den Gottesdienst begrüsst Jakob Keller, Präsident der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Rüdlingen und Buchberg, die Kirchengemeindeglieder zur ordentlichen Budgetversammlung.

Normalerweise beginnt eine solche Versammlung mit dem Verlesen des letzten Protokolls. Das Amt der Aktuarin musste jedoch zuerst neu besetzt werden. Kirchenstandsmitglied Ruth Fehr stellte sich als Aktuarin zur Verfügung und wurde von den Anwesenden auch einstimmig gewählt. Sie konnte daraufhin das vom letzten Aktuar und jetzigen Präsidenten der Kirchengemeinde verfasste Protokoll der ordentlichen Kirchengemeindeversammlung vom 6. Mai verlesen.

Der Voranschlag und der Kirchensteuerfuss fürs nächste Jahr wurden als nächstes Traktandum diskutiert. Der von der Kirchengemeindevorstandlerin Evelyn Meyer aufgelegte Voranschlag

2002 wurde vom Präsidenten erläutert. Der Voranschlag, inklusive Beibehaltung eines Kirchensteuerfusses von 11 Prozent, wurde von der Versammlung diskussionslos genehmigt. Mehrausgaben waren für die Katechetinnen budgetiert worden, welche neu die 3. und die 4. Klasse unterrichten. Bis anhin erfolgte der Unterricht wechselweise. Im neuen Jahr möchte man ausserdem auch einige zusätzliche kirchliche Veranstaltungen anbieten. So ist für den 25. April 2002 ein Konzert des bekannten christlichen Jugendchores Adonia geplant sowie ein weiterer Anlass für einen wohlthätigen Zweck. Daher war auch dieser Budgetposten etwas aufgestockt worden.

Anschliessend informierte Pfarrer Christoph Baumann über die erneut stattfindende Weihnachtspäckli-Aktion in Zusammenarbeit mit der Christlichen Ostmission. Die Sammlung wird am 2. Dezember mit einem Gottesdienst und anschliessendem Morgenessen eröffnet. Gleichzeitig wird erneut das beliebte Kerzenziehen stattfinden. Der Reinerlös aus dieser Veranstaltung wird ebenfalls der Ostmission für diese Aktion zugute kommen. Mit einigen Gedanken von Dietrich Bonhoeffer schloss der Präsident der Kirchengemeinde Rüdlingen-Buchberg die Versammlung. (E. J.)

LAIENGOTTESDIENST

Nicht messbare und messbare Dinge

BEGGINGEN. Zum zweiten Mal fand am Reformationssonntag ein Laiengottesdienst statt. Rolf Baumann und Georg Sauter übernahmen diese Aufgabe. Sie beide seien weder «Revolutzer», noch wollten sie dem Pfarrer sein Amt streitig machen. Man habe eben «alte Kirchenständer entmottet». Die Organistin Eva Baumann und ihre Klavierschülerin Melanie Sauter spielten vierhändig auf der Orgel. Die Begrüssung wurde benutzt, um Pfarrer Daniel Müller und seiner Frau Beatrice Gemperli Müller für die aufopfernde und gute Zusammenarbeit in der Gemeinde in schönen und traurigen Stunden zu danken. Als Thema für den Gottesdienst wurde «Vom Wert der Dinge» gewählt; der Unterschied von den messbaren Dingen und den nicht messbaren wie Liebe, Freude, Angst, Traurigkeit, Verletzlichkeit und so weiter. Anstelle einer Predigt wurde eine Geschichte aus dem alten Serbien vorgelesen: Ein Diener dient darin drei Jahre lang einem reichen Herrn für einen Pfennig pro Jahr. Durch die Fügung einer höheren Macht ergeben sich auf einer wilden Seefahrt des Herrn Zufälle, wodurch er erfährt, was die Bescheidenheit eines Dieners auslösen kann. Er belohnt ihn und übergibt ihm seine Tochter als Frau und all seinen Reichtum. (VV)

HERBSTMESSE 2001

Thayngen zieht eine positive Bilanz

THAYNGEN. Rückblickend auf den Sonderschauauftritt des Gewerbevereins und der Gemeinde Thayngen an der diesjährigen Schaffhauser Herbstmesse kann ein erfolgreiches Fazit gezogen werden. Dies schreibt Gemeindepräsident Bernhard Müller in einem Communiqué. Das Ziel der Aussteller, Neukunden anzuwerben, sei gemäss Aussagen aller Beteiligten bei weitem erreicht worden. «Die Ausstellungs-idee des entstehenden modernen Dorfplatzes zog die Herbstmessebesucher förmlich an und brachte somit auch viele Kontakte mit bestehenden Kunden.» Handwerkerlehrlinge hatten während der Messe futuristische Skulpturen aus Holz, Metall, Beton, Backsteinen und sogar aus Rasen gefertigt. Und Informatiklehrlinge erstellten Homepages für die ausstellenden Betriebe sowie aktuelle Tagesberichte und sogar einen Chatroom. Einzu-sehen ist dieses Projekt in Internet unter www.thayngen.ch/dorfplatz. Die Gemeinde selbst erwartet von der Ausstellung positive Reaktionen, vor allem im Bereich der interessierten privaten Neuzuzüger und Firmenansiedler. Die Kombination zwischen Handwerk, Informatik und allgemeinen Informationen über die Gemeinde, wurde unter dem Motto «www.thayngen.ch – Wir bauen Ihre Zukunft» zusammengefasst. Die Nachhaltigkeit dieser Ausstellung sei somit über das Internet, aber auch angesichts der zahlreichen positiven Reaktionen der Besucher gewährleistet, schreibt Bernhard Müller abschliessend. (r.)

AUSSTELLUNG

Von der Meditation zum Bild

MARTHALEN. In der Halmen-Boutique zeigen Anne-Marie Frei-Wyss aus Winterthur und Brigitte Peterhans aus Zürich Aquarelle, Acryl- und Ölbilder. Die Boutique von Brigitte Guerar am

HALMEN-BOUTIQUE
Aquarelle, Acryl- und Ölbilder

Halmengässli in Marthalen beherbergt eine Anzahl von Geschenkartikeln. Nun gewährt sie in ihrem Haus auch Ausstellungen Gastrecht (und will später dort auch Lesungen durchführen). Bis zum 24. Dezember zeigen zwei Malerinnen unterschiedlichster Prägung dreissig Gemälde.

Anne-Marie Frei-Wyss' Hobby war die Bauern- und Holzmalerei. Durch diverse Weiterbildungsstufen erlernte sie neue, verschiedenartige Techniken. So stellt sie einerseits kleinformatige Aquarell-Stimmungsbilder aus, andererseits zählen grosse Blumengemälde in Acryl zu ihren Lieblingen. Weiter schildert sie ihre Eindrücke mit Hilfe von Mischtechniken und Ölbildern, die sich alle zu erschwinglichen Preisen erstehen lassen.

Brigitte Peterhans' Aquarelle basieren auf einer unfallbedingt zur Rehabilitation notwendig gewordenen Maltherapie. Bevor sie ein – in der Regel abstraktes – Bild malt, meditiert sie intensiv und lässt sich von Schwingungen tragen. Sie verzichtet deshalb darauf, ihren Bildern Namen zu geben, und bezeichnet mit einer Nummer die Schwingungszahl, unter der das Werk entstanden ist. Auf ihren Bildern glaubt man im Farbenspiel eine Sonne zu erkennen, eine Wüstenlandschaft mit rhythmisch geschwungenen Sanddünen oder die Wellen des Meeres und die Wolken, welche sich im Unendlichen treffen. Besonders erwähnenswert ist ein kleines Märchenbuch, dessen Geschichte sie mit ihrem Mann zusammen erfunden und illustriert hat. Auf Wunsch fertigt sie auch ein «SeelenBild» für eine bestimmte Person an. Zudem haben ihre Werke sympathische Preise.

Ruedi Bühler